

An die
Verantwortungsträger/innen
In Zürich Nord

Zürich, 8. Dezember 2008

Altersheim Köschenrüti in Zürich-Nord wird gestrichen

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat von Zürich verzichtet auf den Bau des Altersheimes Köschenrüti und überlässt das Gelände der Stiftung für Alterswohnungen. Als ehemalige Heimleitung des Altersheimes Dorflinde, Präsident des Vereines Altersarbeit Oerlikon und Leiter der Zentralstelle Spitex der Stadt Zürich, kenne ich die Verhältnisse bezüglich Altersfragen in Zürich-Nord sehr genau. Schon vor vielen Jahren zeichnete sich ein Engpass bezüglich Altersheimplätze in den Quartieren Affoltern, Seebach, Oerlikon und Schwamendingen ab. Die jahrelangen Wartelisten haben sich in den letzten Jahren nicht verkürzt, sondern im Gegenteil verlängert. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen, da ja alle Prognosen auf ein weiteres Ansteigen der älteren Bevölkerung hindeuten. Das Altersheim Köschenrüti wurde sicher aufgrund von genauen Bedarfszahlen bezüglich Notstand an heutigen und künftigen Altersheimplätzen geplant.

Ein Platz in einem Altersheim ist nicht das gleiche wie ein Platz in einer Alterswohnung. Ich kann nicht verstehen, dass davon ausgegangen wird, dass Alterswohnungen Plätze des geplanten Altersheimes Köschenrüti überflüssig machen. Die personellen- und organisatorischen Gegebenheiten sind absolut nicht vergleichbar. In einem Altersheim werden zwar ältere Menschen ohne grosse pflegerische Bedürfnisse aufgenommen, können jedoch auch bei schwerster Pflege in der Regel bis zum Tode in einer solchen Institution bleiben. In Alterswohnungen kann genau diese intensivere Pflege, in der gleichen Form wie in einem Altersheim, nicht erbracht werden. Es wäre sicherlich hilfreich, wenn die Entscheidungsträger auch den Unterschied zwischen Altersheim und Alterswohnungen erkennen könnten. Sie kämen dann zum Schluss, dass wir sowohl Alterswohnungen wie auch Altersheimplätze brauchen. Die Stadt Zürich darf stolz auf dieses breite und professionellen Angebot für ältere Menschen sein, das durch Plätze in Pflegezentren und Pflegewohngruppen sowie Spitex und viele weitere Dienste ergänzt wird. So ist es der betagten Bevölkerung möglich, zwischen ganz verschiedenen Wohn- und Lebensangeboten in den Quartieren auswählen zu können.

Aus all diesen Überlegungen ist es für mich absolut unverständlich, dass ein pfannenfertiges Projekt, das bereits sicher viele Millionen an Vorinvestitionen gekostet hat, nun einfach radikal eliminiert wird. Es hätte ja auch die Möglichkeit bestanden, das Projekt um ein oder zwei Jahre, aufgrund des Finanzengpasses, zu verschieben. Da ältere Menschen in unserer Gesellschaft kaum eine Lobby haben, hoffe ich auf einige aufmerksame Politikerinnen und Politiker, sowie auf die Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter in Quartiervereinen, Parteien, Presse, Kirchen und anderen Organisationen in Zürich Nord, dass diese den Stadtrat bitten, diesen überstürzten, teuren und fachlich zweifelhaften Entscheid zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Rudolf Winkelmann